

# 18. Jahresbericht 2013

des Wirtschaftsforums Graubünden

---

Chur, April 2014



## Inhalt

---

Vorwort	5
1 Vision und Mission	7
2 Aktuelle Initiativen	9
2.1 Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Graubündens	9
2.2 Strategien für Bündner Tourismusorte	10
2.3 Elektrizitätswirtschaft Graubünden	12
2.4 Weitere Arbeiten	14
2.5 Inputreferate und Workshops 2014	16
3 Publikationen	17
4 Organisation	19
4.1 Ansprechpartner	19
4.2 Unsere Geldgeber	19
4.3 Stiftungsrat	20
4.4 Arbeitsgruppen des Wirtschaftsforums Graubünden	20
4.5 Patronatskomitee	22



## Vorwort



### Gewichtige neue Herausforderungen für Graubünden

Die Volkswirtschaft Graubünden ist aktuell und künftig an verschiedenen Fronten herausgefordert. Zu erwähnen sind die Neuausrichtung der Tourismus- und Immobilienwirtschaft nach der Annahme der Zweitwohnungsinitiative, die Wasserkraft aufgrund der sinkenden Strompreise in Europa und der Industriestandort aufgrund des anhaltend tiefen EUR/CHF-Wechselkurses. Noch nicht genau abschätzbar ist, welche Auswirkungen die Annahme der Einwanderungsinitiative zur Folge haben wird.

Das Wirtschaftsforum Graubünden beschäftigt sich derzeit intensiv mit zwei dieser Herausforderungen, nämlich die Entwicklung auf den Strommärkten und deren Auswirkung auf die Wasserkraft in Graubünden einerseits. Und mit den Möglichkeiten der Ausrichtung der Tourismuswirtschaft andererseits.

Bezüglich der Wasserkraft hat das Wirtschaftsforum Graubünden die aktuellen Trends und Entwicklungen in den Energie- und Elektrizitätsmärkten untersucht und die sich ergebenden Herausforderungen für die Wasserkraft in Graubünden festgehalten. Den entsprechenden Bericht werden wir im Frühling 2014 publizieren.

In Sachen Tourismusstrategien ist das Wirtschaftsforum derzeit intensiv an der Analyse und Beurteilung möglicher Strategievarianten für die Tourismuswirtschaft Graubünden. Ergebnisse sind im Laufe des Jahres 2014 und anfangs 2015 zu erwarten.

Wir möchten an dieser Stelle allen Partnern und Personen danken, die sich immer wieder für die Arbeiten des Wirtschaftsforums Graubünden ehrenamtlich zur Verfügung stellen.

Alois Vinzens  
Präsident

Peder Plaz  
Geschäftsführer



# 1 Vision und Mission

„Intellektueller Zulieferer“ für Bündner Wirtschaft und Politik

Das Wirtschaftsforum Graubünden versteht sich als Denkwerkstatt der Bündner Wirtschaft und setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Graubünden ein. Dabei stellt das Wirtschaftsforum Graubünden sein reiches Wissen über wirtschaftliche Entwicklungen und Zusammenhänge in Graubünden der Öffentlichkeit in Form von Berichten, Referaten und Diskussionen zur Verfügung.

Tab. 1 Mission Statement des Wirtschaftsforums Graubünden

<b>Vision</b>	Unabhängige <b>Denkwerkstatt</b> für die volkswirtschaftliche Entwicklung Graubündens (Think Tank).
<b>Mission</b>	Erkennen und Aufnehmen von künftigen <b>Trends</b> (Chancen und Risiken) für die Volkswirtschaft Graubündens. Vorwegnahme und Mitgestaltung von <b>wirtschaftspolitischen Diskussionen</b> , um die Standortvoraussetzungen für die Wirtschaft in Graubünden zu verbessern.
<b>Kernaufgaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <b>Agenda Setting:</b> Erörtern und Definieren von relevanten Themen und Fragen in Bezug auf die künftige Entwicklung der Volkswirtschaft Graubünden.</li> <li>▪ <b>Diskussionsgrundlagen:</b> Erarbeiten von unabhängigen, auf Graubünden bezogenen Grundlagen für die Diskussion der definierten Themen (Orientierungswissen schaffen).</li> <li>▪ <b>Vorschläge und Ideen:</b> Vorschläge und Ideen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und Gesellschaft in Graubünden auf Basis von Grundlagen und Konzeptideen zur Diskussion stellen.</li> <li>▪ <b>Dialog führen:</b> Aktive Suche nach Dialogpartnern und Gestalten von Dialogplattformen zur Wissensaufbereitung und -vermittlung.</li> </ul>

Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

Wirtschaftsleitbild als Arbeitsgrundlage

Das Wirtschaftsleitbild Graubünden 2010 und der Leistungsauftrag des Kantons Graubünden bilden die Leitplanken für die Aktivitäten und Themen des Wirtschaftsforums Graubünden. Übergeordnetes Ziel ist die Sensibilisierung von Bevölkerung, Politik und Wirtschaft für wesentliche Herausforderungen des Wirtschaftsstandortes Graubünden. Auf diese Weise soll der Boden für Massnahmen der kommunalen, regionalen und kantonalen Standortentwicklung bereitet werden.

Im Rahmen des Leistungsauftrags werden die Schwerpunkte der Tätigkeit jeweils definiert. Aktuell sind dies die folgenden:

- Wirtschaftsleitbild Graubünden
- Elektrizitätswirtschaft Graubünden – Trends 2014
- Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Graubündens
- Strategien für Bündner Tourismusorte

Der aktuelle Leistungsauftrag mit dem Kanton Graubünden gilt für die Periode 2014-2016.



## 2 Aktuelle Initiativen

### 2.1 Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Graubündens

#### Kurzbeschreibung der Initiative

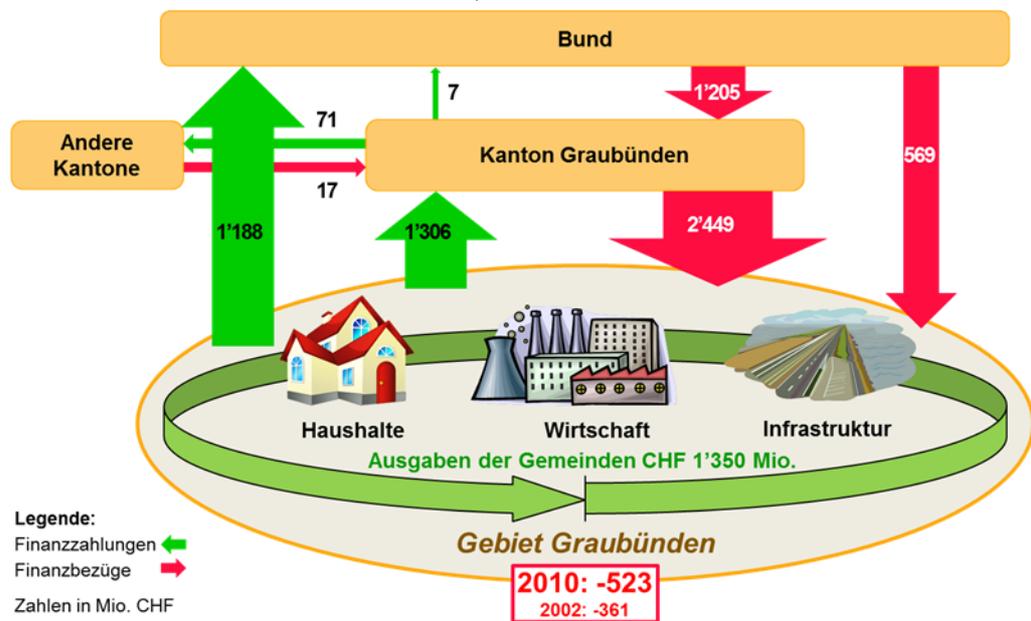
Übersicht schaffen, wer wen „subventioniert“

Graubünden entwickelt sich im gesamtschweizerischen Vergleich wirtschaftlich unterdurchschnittlich. Zudem nehmen die wirtschaftlichen Disparitäten zwischen den Regionen fortlaufend zu. Im Rahmen des interkantonalen Finanzausgleichs bildet Graubünden einer der bedeutendsten Nettoabnehmer. Innerhalb des Kantons wird immer wieder die Subventionswürdigkeit der peripheren Regionen politisch heiss diskutiert.

Das Wirtschaftsforum Graubünden wollte vor diesem Hintergrund nun genau wissen, wer eigentlich wen (Bund, Kanton, Gemeinden) wie umfassend subventioniert. Das Wirtschaftsforum Graubünden hat dafür alle öffentlichen Finanzflüsse zwischen dem Bund, dem Kanton Graubünden und seinen Gebieten untersucht (d.h. für die Jahre 2002 und 2010 alle Gemeinderechnungen, die kantonale Staatsrechnung sowie die Rechnung des Bundes). Die nun vorliegende Studie schafft bezüglich der Finanzflüsse eine noch nie dagewesene Transparenz und fördert einige unerwartete Resultate zutage. Die Studie dürfte somit in Zukunft eine wichtige Quelle für die Argumentation von Investitionsentscheidungen im Kanton und für die Vertretung der Interessen der Volkswirtschaft Graubündens in Bundesbern bilden.

Abb. 1 zeigt exemplarisch einige Ergebnisse des Projekts. Nach unseren Berechnungen erhält die Volkswirtschaft Graubündens CHF 523 Mio. pro Jahr mehr von den übrigen kantonalen Volkswirtschaften (Restschweiz) als sie beiträgt. Warum dies so ist und wer die „Schuld“ daran trägt, wird im Bericht differenziert analysiert und argumentiert.

Abb. 1 Öffentliche Finanzflüsse zwischen Bund, Kanton und Gemeinden



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

## Aktuelle Aktivitäten

Bericht kurz vor  
Publikation

In der ersten Hälfte des Jahres 2012 hat das Wirtschaftsforum Graubünden die öffentlichen Transfers für alle Gemeinden Graubündens modelliert. Im November 2012 wurde der Arbeitsgruppe in einem ersten Workshop das methodische Vorgehen, die ersten Ergebnisse und deren Interpretation vorgestellt. Nach der Bereinigung und Weiterentwicklung der Modellierung wurden 2013 weitere Workshops durchgeführt, in welchen ein vertiefter Fokus auf die Massnahmendiskussion gelegt wurde.

Der Schlussbericht liegt nun vor und wird im Frühling 2014 publiziert.

## Nutzen der Initiative

Orientierungs-  
grössen für die  
Allokation von  
öffentlichen  
Mitteln

Der Bericht des Wirtschaftsforums Graubünden hat den Charakter einer „Grundlagenstudie“ und unterstützt die Beantwortung einer Reihe von Fragestellungen, welche die Leistungsfähigkeit der Bündner Regionen und die künftige Standortpolitik Graubündens betreffen.

Insbesondere zeigt die Studie auf, von welchen Szenarien künftig auszugehen ist und von welchen Kräften und Zusammenhängen die öffentlichen Transferzahlungen getrieben werden. Weiter können mit dem erarbeiteten Fundamentalmodell volkswirtschaftliche Auswirkungen von politischen und öffentlichen Investitionsentscheiden bezüglich der Veränderung der Leistungsfähigkeit der Bündner Gebiete simuliert werden. Damit bildet die Studie eine Orientierungsgrösse bei politischen Debatten betreffend der Allokation von öffentlichen Finanzmitteln.

## 2.2 Strategien für Bündner Tourismusorte

### Kurzbeschreibung der Initiative

Neue Ideen sind  
gefragt

Nach der Zweitwohnungsinitiative sind die Tourismusorte gefordert, ihre Geschäftsmodelle den neuen Gegebenheiten anzupassen. Der Staat muss sich überlegen, welche flankierenden Massnahmen allenfalls sinnvoll sind, um die Neuausrichtung der Tourismusorte zu unterstützen. Leistungsträger und öffentliche Hand sind gefordert, die beeinflussbaren Hausaufgaben zu lösen.

Das Wirtschaftsforum Graubünden möchte zur Neuausrichtung der Bündner Tourismuswirtschaft nach dem Verbot des Baus von Zweitwohnungen einen Beitrag leisten, indem es Ideen, Strategien und Lösungsansätze für die Anpassung der Geschäftsmodelle entwickelt und die dringend notwendige Diskussion anstösst. Das Projekt „Strategien für Bündner Tourismusorte“ bildet für das Wirtschaftsforum bis ins Jahr 2014 das Schwerpunktthema.

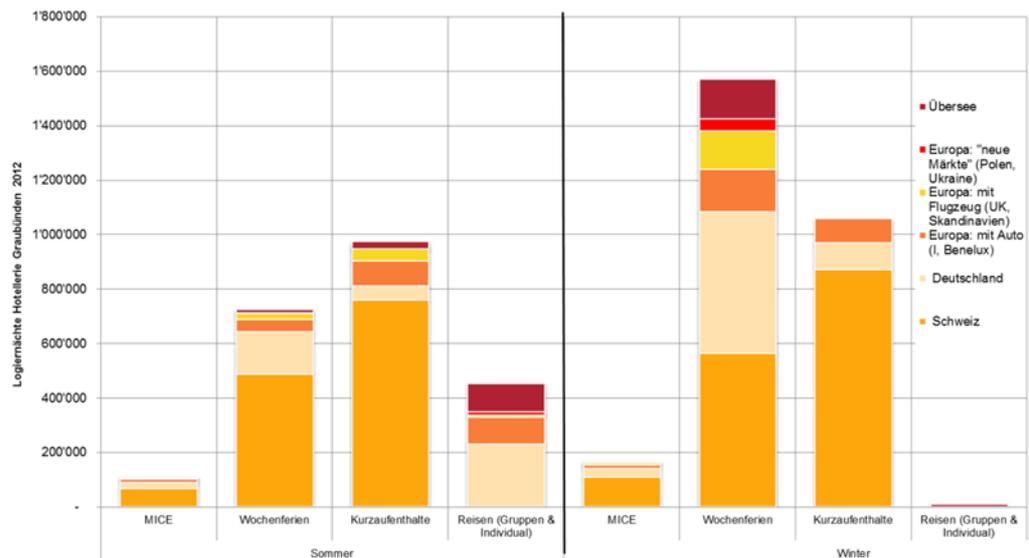
Im Rahmen des Projekts stehen insbesondere die folgenden Themenfelder im Fokus der Aktivitäten:

- Analyse der Strukturentwicklung: Vertiefte Auseinandersetzung mit der bisherigen strukturellen Entwicklung der Bündner Tourismuswirtschaft, um ein Verständnis für die längerfristig wirkenden Mechanismen zu gewinnen. Dieses Verständnis soll die Basis für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle bilden.
- Ziele und Strategien beschreiben und beurteilen: Darstellung möglicher Entwicklungsziele für die Bündner Tourismuswirtschaft als Ganzes bzw. für einzelne Tourismusdestinationstypen. Ableiten der notwendigen Strategien, um die beschriebenen Ziele zu erreichen.
- Aktionsplan: Wie und wo kann der Staat eine positive Entwicklung des Tourismus ermöglichen bzw. unterstützen?

- Diskussion: Die Erkenntnisse sollen mit den Entscheidungsträgern in den Destinationen anschliessend (bzw. teilweise parallel zu den Arbeiten) im Sinne einer Wissensdiffusion diskutiert und erörtert werden.

Aufgrund unserer ersten Analyse ist für den Bündner Tourismus von den in Abb. 2 dargestellten relevanten Geschäftsfeldern auszugehen. Im Laufe des Projekts wird das Wirtschaftsforum erörtern, welches Potenzial diesen Geschäftsfeldern beizumessen ist und welche Voraussetzungen zu schaffen sind, um die erkannten Potenziale auszuschöpfen.

Abb. 2 Heutige Geschäftsfelder des Bündner Tourismus und deren aktuelle Bedeutung gemäss Einschätzung des Wirtschaftsforums Graubünden



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

## Aktuelle Aktivitäten

Mitten drin, in der Arbeit

Nachdem die erste Projektphase „Analyse der Strukturentwicklung“ abgeschlossen werden konnte, steht nun mit der Beschreibung und Beurteilung der Ziele und Strategien die Hauptphase des Projekts im Vordergrund unserer Aktivitäten.

## Nutzen der Initiative

Impulse für Akteure und Politik

Aus dem Projekt „Strategien für die Bündner Tourismusorte“ entstehen folgende konkrete Produkte und Nutzen:

- Erkenntnisprozess bei allen Beteiligten (Arbeitsgruppe, Stiftungsrat, Zuhörer an Veranstaltungen des Wirtschaftsforums, im Projekt einbezogene Akteure im Tourismus)
- Einfache Darstellung der bisherigen strukturellen Entwicklung des Tourismus
- Darstellung und Beurteilung einer Vielzahl an denkbaren Anpassungsstrategien
- Darstellung und Beurteilung denkbarer staatlicher Unterstützungsmassnahmen
- Konkrete Empfehlungen an die Politik

# Wirtschaftsforum sucht nach neuen Tourismus-Konzepten



Neue Strategie entwickeln: Peder Plaz (links) und Alois Vinzens vom Wirtschaftsforum Graubünden suchen nach Auswegen aus der Tourismus-Krise.

Bild Archiv

**Das Wirtschaftsforum Graubünden will neue Strategien für den Bündner Tourismus entwickeln. Dies als Antwort auf das Verbot für den Bau von Zweitwohnungen.**

Von Dario Morandi

*Chur.* – Für Alois Vinzens, den Präsidenten des Wirtschaftsforums Graubünden, ist eines klar: Die Annahme «einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung Graubündens». Das schreibt der Chef der Graubündner Kantonalbank (GKB) zusammen mit Forums-Geschäftsführer Peder Plaz im Jahresbericht 2012 des Wirtschaftsforums Graubünden. Gefordert seien jetzt die Tourismusorte. Diese müssten ihre Geschäftsmodelle den neuen Gegebenheiten anpassen. Gleichzeitig müsse sich auch der Staat überlegen, «welche flankierenden Massnahmen allenfalls sinn-

voll sind, um die Neuausrichtung der Tourismusorte zu unterstützen», halten die beiden Wirtschaftsfachleute weiter fest.

**Neues Projekt ins Leben gerufen**

Auf der Basis dieser Überlegungen steht für die «Denkwerkstatt der Bündner Wirtschaft», wie sich das Wirtschaftsforum selber bezeichnet, in den nächsten zwei Jahren die Reform der Bündner Tourismuswirtschaft im Vordergrund. Dazu hat das Wirtschaftsforum das Schwerpunktprojekt «Zukunft der Bündner Tourismuswirtschaft» ins Leben gerufen.

Vorgesehen ist, wie im Jahresbericht des Wirtschaftsforums weiter nachzulesen ist, zunächst eine Analyse der bisherigen strukturellen Entwicklung in der Tourismusbranche. Für das Wirtschaftsforum bildet dies die Basis, um neue Geschäftsfelder entwickeln zu können. Danach werden neue Strategien erarbeitet, gefolgt von einem Aktionsplan, der Möglichkeiten aufzeigt, wie der Staat

eine positive Entwicklung des Tourismus beeinflussen könnte.

**Das Potenzial ist sehr beschränkt**

Ein weiteres Thema im Jahresbericht bildet die Ansiedlung von Dienstleistungsbetrieben in Graubünden. Die entsprechende Analyse zeigt auf, dass das Ansiedlungspotenzial «sehr beschränkt ist». Gerade aus diesem Grund darf der Kanton nach Meinung der Experten «nicht auf die Förderung von Aktivitäten im Tourismus und im industriellen Sektor verzichten». Die Standortförderung «weitaus einfacher und kostengünstiger realisieren als im Fall des Dienstleistungssektors».

Als optimales Vorgehen in der Ansiedlungspolitik bezeichnet das Forum die Schaffung von guten Rahmenbedingungen wie tiefe Steuern oder gute Bildungseinrichtungen. Wenn die Zahl neuer Dienstleistungsunternehmen mit spürbarer regionalwirtschaftlicher Wirkung deutlich ge-

steigert werden solle, «müsste Graubünden neben diesen Bedingungen auf eine aktive Ansiedlungspolitik setzen». Dies würde aber «eine aufwendige und mit Risiken verbundene Standortförderung voraussetzen».

**Ideen zum Durchbruch verhelfen**

Für das laufende Jahr hat das Wirtschaftsforum weitere Schwerpunkte gesetzt. So wird beispielsweise die Leistungsfähigkeit der Bündner Regionen unter die Lupe genommen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen insbesondere dazu genutzt werden, «den immer schwieriger werdenden politischen Stand des Bergkantons argumentativ auf nationaler Ebene zu stärken.» Ausserdem wird sich die Denkwerkstatt an der politischen Debatte über die Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative beteiligen. Und zwar «um Ideen und Instrumenten einer wertschöpfungsorientierten Zweitwohnungspolitik im Interesse Graubündens zum Durchbruch zu verhelfen».

Quelle: Die Südostschweiz vom 29. Juni 2013

## 2.3 Elektrizitätswirtschaft Graubünden

### Kurzbeschreibung der Initiative

Neue Herausforderungen für die Wasserkraft

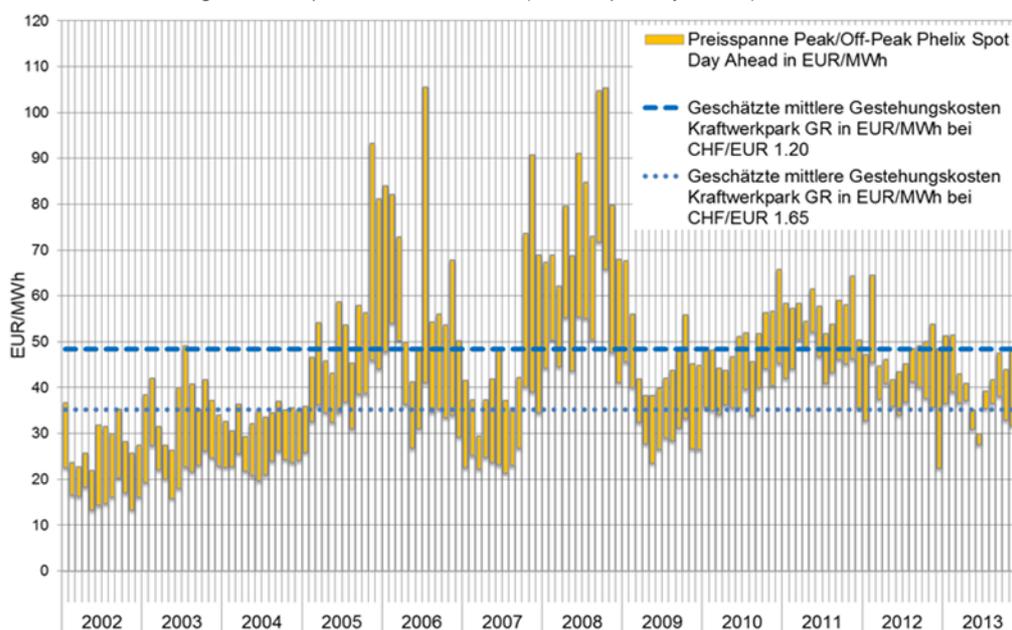
Mit der Vollendung des europäischen Binnenmarktes, der teilweisen Öffnung des Strommarktes in der Schweiz und durch die Förderung des Ausbaus der neuen erneuerbaren Energien sind die Elektrizitätsmärkte in Europa in Bewegung geraten. Von dieser Entwicklung betroffen ist auch der Kanton Graubünden als Wasserkraftkanton.

Das derzeit tiefe Preisniveau im Stromgrosshandel - bedingt durch den Ausbau der neuen erneuerbaren Energien sowie durch tiefe Weltmarktpreise für Kohle und für

CO<sub>2</sub>-Emissionen - wirkt sich besonders auf die Ertragslage der heimischen Wasserkraft aus. Für den Kanton Graubünden, der in unterschiedlicher Weise in die heimische Elektrizitätsproduktion aus Wasserkraft involviert ist, bedeutet dies vor allem sinkende Einnahmen zur Finanzierung des Staatshaushaltes. Zudem ändert sich im Zuge der neuen Rahmenbedingungen auch die Ausgangslage hinsichtlich der in den kommenden Jahren und Jahrzehnten anfallenden Heimfälle.

Es ist deshalb das Ziel des Wirtschaftsforums, hier die Akteure in Graubünden aus unabhängiger Quelle informiert zu halten. Die voraussichtlich im Frühjahr 2014 erscheinende Studie „Elektrizitätswirtschaft Graubünden – Trends 2014“ zeigt die derzeitige Marktentwicklung und ihre wesentlichen Treiber auf und zieht Schlussfolgerungen für die Wasserkraftpolitik Graubündens.

Abb. 1 Entwicklung der Strompreise in Deutschland (Phelix Spot Day Ahead)



Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden (auf Basis EEX Leipzig / SNB / diverse Geschäftsberichte Kraftwerkgesellschaften in Graubünden)

## Aktuelle Aktivitäten

Kurz vor Abschluss

Die Arbeiten am Projekt sind weitgehend abgeschlossen und der Berichtsentwurf liegt vor. Es ist vorgesehen, den Bericht im Frühling 2014 zu publizieren.

## Nutzen der Initiative

Zusammenhänge verständlich machen

Die Arbeiten des Wirtschaftsforums Graubünden schaffen eine aktuelle Übersicht über die Entwicklungen und Herausforderungen in den Energie- und Elektrizitätsmärkten und deren Bedeutung für die Wasserkraft in Graubünden. Die Studie bildet eine Grundlage für die Ausgestaltung der zukünftigen Energiepolitik in Graubünden. Die herrschende Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung verlangt von der Politik die Formulierung von Strategien, welche sowohl eine nachhaltige Erholung der Strompreisentwicklung wie auch weiterhin tiefe Strompreise berücksichtigt.

## 2.4 Weitere Arbeiten

---

### Dienstleistungen aus Graubünden

Studie veröffentlicht

Im 2013 haben wir unter anderem die Studie „Dienstleistungen aus Graubünden“ veröffentlicht.

Mit dem Ziel, wirtschaftliche Alternativen zur Industrie und zum Tourismus für Graubünden zu identifizieren, hat das Wirtschaftsforum Graubünden die Entwicklungspotenziale der Dienstleistungsexporte analysiert. Unter optimistischen Annahmen ist die Schaffung von bis zu 2'000 Arbeitsplätzen in exportorientierten Dienstleistungsbereichen ausserhalb des Tourismus in Graubünden in den nächsten Jahren denkbar.

### Wissens- und Forschungsplatz

Auslegeordnung angestrebt

Der Stiftungsrat des Wirtschaftsforums Graubünden hat sich im 2013 mit der Frage auseinander gesetzt, ob und wie der Wissens- und Forschungsplatz Graubünden künftig gestärkt werden könnte. Es ist vorgesehen, dieses Thema weiter zu vertiefen.

### Olympiakandidatur

Orientierungswissen für Olympia

Im Zusammenhang mit der Abstimmung zur Olympiakandidatur hat das Wirtschaftsforum Graubünden anfangs 2013 die volkswirtschaftlichen Effekte analysiert und dokumentiert.

### Chartset – Wirtschaft Graubünden

Chartset in Entwicklung

Das Wirtschaftsforum Graubünden beobachtet und analysiert laufend die wirtschaftliche Entwicklung Graubündens und des für Graubünden relevanten Umfelds. Aus dieser Beobachtung ist ein reicher Fundus an Studien- und Statistikmaterial entstanden.

Das Wirtschaftsforum Graubünden stellt künftig die wichtigsten statistischen Darstellungen (laufend aktualisiert) auf der Website für die Öffentlichkeit in Form eines einfach verständlichen und übersichtlichen Chartsets zur Verfügung.

## Wirtschaftsforum

# Im besten Fall 2000 neue Arbeitsplätze

*Unter optimistischen Annahmen ist die Schaffung von bis zu 2000 Arbeitsplätzen in exportorientierten Dienstleistungsbereichen ausserhalb des Tourismus in Graubünden in den nächsten Jahren denkbar. Das zeigte ein Bericht des Wirtschaftsforums auf.*

Von Norbert Waser

Mit dem Ziel, wirtschaftliche Alternativen zur Industrie und zum Tourismus für Graubünden zu identifizieren, hat das Wirtschaftsforum Graubünden die Entwicklungspotenziale der Dienstleistungsexporte analysiert. Der kürzlich publizierte Bericht «Dienstleistungen aus Graubünden» hat untersucht, ob und wie die Wirtschaftsförderung im Kanton Graubünden die Entwicklung des exportorientierten Dienstleistungssektors stärker unterstützen könnte.

## Komplex und aufwendig

Die Erkenntnisse aus dem Bericht sind aber ziemlich ernüchternd. Die Analyse habe zwar gezeigt, dass einige Potenziale (zum Beispiel Ausbau von Internaten, Ansiedlung von Forschungsinstituten und psychiatrischen Kliniken) erkannt und beschrieben wurden, im konkreten Fall aber jede Erschliessung eines Potenzials im Bereich der exportorientierten Dienstleistungen komplex und aufwendig sei, heisst es im Begleittext des Wirtschaftsforums.

Auch wenn in der Öffentlichkeit immer wieder verschiedenste anscheinend vielversprechende Potenziale diskutiert würden, zeige der Blick auf die Statistik leider, dass in den vergangenen Jahren trotz vermeintlicher Potenziale in Graubünden kaum zusätzliche Arbeitsplätze im exportorientierten Dienstleistungssektor ausserhalb



**Fordert die Politik zum Handeln auf: Peder Platz, Geschäftsführer des Wirtschaftsforums Graubünden.** (Foto Norbert Waser)

des Tourismus geschaffen wurden. Wollte man die in den alternativen Wirtschaftsbereichen erkannten Potenziale künftig besser ausschöpfen als bisher, sei die Umsetzung verschiedener Massnahmen unumgänglich, so die Erkenntnis des Wirtschaftsforums. Dazu gehörten einerseits die bereits hinlänglich bekannten Themen wie die weitere Senkung der Steuerbelastung und die Verbesserung der überregionalen Verkehrsanbindung mit der Bahn von und nach der Metropolitanregion Zürich.

## Ein Bündel von Hausaufgaben

Um speziell für Dienstleistungen ein attraktiverer Standort zu werden, müssten darüber hinaus verschiedene standortpolitische Hausaufgaben angegangen werden. Dazu gehören eine Attraktivitätssteigerung als Wohnstandort, eine proaktive Ansiedlung von Konzernzentralen und Ausschöpfung der instrumentellen Möglichkeiten der Wirtschaftsförderung für solche Ansiedlungen und die Suche nach Ansiedlung von bundesstaatlichen

Aufgaben mit Spin-off-Potenzial. Weil das erkannte Potenzial von rund 2000 Arbeitsplätzen im Vergleich zu den Potenzialen im Tourismus und in der Industrie in der mengenmässigen Bedeutung zu relativieren sei, könne Graubünden aber auch künftig nicht auf die Verbesserung der Voraussetzungen für ein Gedeihen des Tourismus und der Industrie verzichten, ist eine Schlussfolgerung des Autorenteam um Geschäftsführer *Peder Platz*. Auch für die Stärkung der Industrie und der industrienahen Dienstleistungen (zum Beispiel Forschung) werden diverse Hausaufgaben formuliert, darunter der Ausbau des Ausbildungsangebots der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) im technischen Bereich, entwickeln einer konsistenten Innovationsförderstrategie und die Schaffung von kantonalen Industriezonen an geeigneten Standorten. «Wir denken, dass genügend Hausaufgaben identifiziert wurden, die auf die politische Agenda gesetzt werden können», so das Fazit der Autoren.

Bündner Tagblatt, 13.06.2013

## 2.5 Inputreferate und Workshops 2014

Zur Sensibilisierung von Bevölkerung, Wirtschaft und Politik für aktuelle wirtschaftliche Herausforderungen treten Exponenten des Wirtschaftsforums Graubünden auf Einladung als Referenten auf.

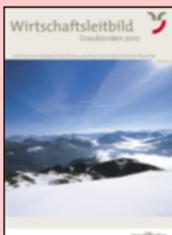
Tab. 2 Übersicht über Referate / Auftritte des Wirtschaftsforums Graubünden

Datum / Ort	Inhalt
04.10.2013 Lenzerheide	<b>Ausgangslage Wirtschaftsraum Graubünden</b> Referat anlässlich der Präsidentenkonferenz der Bündner Wirtschaftsverbände
18.01.2013 Lenzerheide	<b>Wie den Sommertourismus stärken?</b> Podiumsdiskussion hotelleriesuisse Graubünden
30.08.2013 Alvaneu-Dorf	<b>Optimist trotz schwieriger Zeiten</b> Festansprache im Fürstentum Belfort
23.11.2013 Avers	<b>Programm für wirtschaftliche Entwicklung</b> Diskussion der Ideen für ein Programm der wirtschaftlichen Entwicklung Graubündens mit den Vertretern der SP Graubünden
28.11.2013 Davos	<b>Raumplanung und Skigebietsentwicklung</b> Teilnahme an Podiumsdiskussion anlässlich der Generalversammlung der Bergbahnen Graubünden

Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden

## 3 Publikationen

Folgende Broschüren können beim Wirtschaftsforum Graubünden (auf Papier oder online) bezogen werden. Eine Vielzahl von Referaten ist auf der Website online erhältlich.

	Dienstleistungen in Graubünden – Analyse der Potenziale und Ansatzpunkte für künftiges Wachstum (2013)		Winterolympiade verspricht gutes Kosten/Nutzen-Verhältnis (2013)
	Standortförderung im Kanton Graubünden – Eine Orientierungshilfe für die politische Diskussion (2012)		Wettbewerbsfähige Steuern – Ein Diskussionsvorschlag (2011)
	Elektrizitätswirtschaft Graubünden – Analyse der Wertschöpfungsflüsse (2010)		Elektrizitätswirtschaft Graubünden – Trends 2009 (2009)
	Wirtschaftsleitbild Graubünden 2010: Rückblick und Ausblick (2008)		Strom – Bündner Exportprodukt mit Zukunft (2008)
	Neue Wege in der Zweitwohnungspolitik (2006)		Wirtschaftsleitbild Graubünden 2010 (2004)

	<p>Kooperationen in der Bauwirtschaft realisieren (2004)</p>		<p>Hotelkooperationen realisieren (2003)</p>
	<p>Bergbahnen Graubünden – Konzepte zur Sicherung eines wirtschaftlich nachhaltigen Erfolgs (2001)</p>		<p>Leitfaden zur Erstellung eines Businessplans für die Bauwirtschaft (1999)</p>
	<p>Leitfaden zur Erstellung eines Businessplans für die Hotellerie (1998)</p>		

## 4 Organisation

### 4.1 Ansprechpartner

---

Präsident und  
Geschäftsfüh-  
rung

Alois Vinzens, Präsident  
Peder Plaz, Geschäftsführer

Kontakt

Wirtschaftsforum Graubünden  
Postfach 704  
7001 Chur

Tel. 081 / 253 34 34  
Fax 044 / 299 95 10  
info@wirtschaftsforum-gr.ch  
[www.wirtschaftsforum-gr.ch](http://www.wirtschaftsforum-gr.ch)

### 4.2 Unsere Geldgeber

---

Beiträge der  
öffentlichen  
Hand und von  
Unternehmen

Dem Wirtschaftsforum Graubünden standen im Berichtsjahr ordentliche Beiträge von rund CHF 300'000 zur Verfügung, die durch folgende Institutionen und Unternehmen finanziert wurden.

Das Wirtschaftsforum Graubünden dankt allen Geldgebern und Projektpartnern des Geschäftsjahres 2013 herzlich für ihr Engagement und das entgegengebrachte Vertrauen.

Basisfinanzierung durch:



Finanziell und ideell unterstützende Verbände:



Weitere Gönner:



GRISTON holding ag



### 4.3 Stiftungsrat

---

*(per 31.12.2013, ehrenamtliches Engagement)*

**Alois Vinzens**, CEO Graubündner Kantonalbank, Chur (Präsident)  
**Eugen Arpagaus**, Amt für Wirtschaft und Tourismus, Chur  
**Dr. Marcel V. Baumberger**, TEM AG, Chur  
**Bobst Kurt**, Repower, Poschiavo  
**Silvia Degiacomi**, Hotel Bären, St. Moritz  
**Prof. Dr. Markus Furrer**, Kantonsspital Graubünden, Chur  
**Christian Gauer**, Polycontact AG, Chur  
**Philipp Gunzinger**, Center da sandà Engiadina Bassa, Scuol  
**Christoph Jaag**, Gemeindepräsident Schiers, Stels  
**Leo Jeker**, Savognin Bergbahnen AG, Zizers  
**Dr. Jürg Kappeler**, Kappeler Concept AG, Chur  
**Susanne Lebrument**, Südostschweiz Medien, Chur  
**Ludwig Locher**, Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden, Domat/Ems  
**Felicia Montalta**, PROJEKT.BOX, Malans  
**Markus Meili**, Engadin St. Moritz Mountains AG, St. Moritz  
**Dr. Rolf Oswald**, BAÖA, Chur  
**Dr. Jon Domenic Parolini**, Gemeindepräsident Scuol, Scuol  
**Urs Schädler**, Bündner Gewerbeverband, Chur  
**Christoph Suenderhauf**, lic. iur. Rechtsanwalt, Chur  
**Elsbeth von Navarini**, Markt- und Standort-Consultant, Chur  
**Andreas von Sprecher**, Pro Raetia, Zürich  
**Ralf Walser**, Credit Suisse, Chur  
**Andreas Wieland**, Hamilton Bonaduz AG, Bonaduz  
**Roland Willi**, UBS AG, Chur  
**Andreas Züllig**, Hotel Schweizerhof, Lenzerheide

### 4.4 Arbeitsgruppen des Wirtschaftsforums Graubünden

---

Die Arbeit in den Arbeitsgruppen erfolgt für das Wirtschaftsforum Graubünden ehrenamtlich. Zum Teil wird die Mitarbeit durch die beteiligten Unternehmen getragen, was als Unterstützung des Wirtschaftsforums durch die entsprechenden Personen und Unternehmen anzusehen ist.

Das Wirtschaftsforum Graubünden dankt allen beteiligten Personen und Unternehmen für ihr Engagement.

## Strategien für Bündner Tourismusorte

*(laufend)*

**Michael Caflisch**, Amt für Wirtschaft und Tourismus Kanton Graubünden; **Piotr Caviezel**, Rhätische Bahn; **Prof. Stefan Forster**, Fachstelle Tourismus und Nachhaltige Entwicklung, Wergenstein; **Marcel Friberg**, Graubünden Ferien; **Christoph Sunderhauf**, Lenzerheide Bergbahnen AG; **Ernst Wyrsh**, Hotelierverein Graubünden

## Elektrizitätswirtschaft Graubünden – Trends 2014

*(laufend)*

**Urs Meister**, Avenir Suisse; **Kurt Bobst**, Repower AG; **Stefan Engler**, Ständerat Graubünden; **Ulrich Moor / Martin Roth**, EWZ; **Dr. Jürg Kappeler**, Kappeler Concept AG; **Beat Hunger**, Amt für Energie und Verkehr Graubünden

## Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Graubündens

*(kurz vor Abschluss)*

**Walter Anderau**, Patenschaft für Berggemeinden; **Urs Brasser**, Departement für Finanzen und Gemeinden Kanton Graubünden; **Annette Christeler**, SECO Regionalpolitik; **Heinz Dudli**, Kommission für Wirtschaft und Abgaben; **Prof. Dr. Ursin Fetz**, Zentrum für Verwaltungsmanagement, HTW Chur; **Prof. Stefan Forster**, Fachstelle Tourismus und Nachhaltige Entwicklung, Wergenstein; **Philippe Zwahlen**, Amt für Gemeinden Kanton Graubünden

## Dienstleistungen in Graubünden

*(im 2012 abgeschlossen)*

**Eugen Arpagaus / Daniel Capaul**, Amt für Wirtschaft und Tourismus Kanton Graubünden; **Marco Ettisberger**, Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden; **Markus Hehli**, Spital Davos; **Franco Jenal**, Innozet; **Theo Joos**, Rhienergie; **Susanne Lebrument**, Südostschweiz Publicitas AG; **Jürg Michel**, Bündner Gewerbeverband; **Ruedi Minsch**, Economiesuisse; **Beat Sommer**, Lyceum Alpinum Zuoz

## Wettbewerbsfähige Steuern für Graubünden

*(im 2011 abgeschlossen)*

**Alois Bearth**, Südostschweiz Medien AG; **Jack Brunner**, Riedi Ruffner Theus AG; **Martin Gredig**, Rätia Energie AG; **Dr. Andrea von Rechenberg**, Curia Treuhand AG; **Peter Wettstein**, BMU Treuhand AG; **Andreas Wieland**, Hamilton Bonaduz AG

## Update Wirtschaftsleitbild 2010

*(im 2008 abgeschlossen)*

**Eugen Arpagaus**, Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden Kanton Graubünden; **Rolf Bless**, SYNA; **Dr. Jürg Domenig**, Hotelierverein Graubünden; **Dr. Marco Ettisberger**, Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden; **Peter Küchler**, LBBZ Plantahof; **Jürg Michel**, Bündner Gewerbeverband; **Dr. Peter Moser**, HTW; **Dr. Daniel Müller-Jentsch**, Avenir Suisse

## Energie – Bündner Exportprodukt mit Zukunft

*(im 2008 abgeschlossen)*

**Eugen Arpagaus**, Amt für Wirtschaft und Tourismus Kanton Graubünden; **Dr. Hans Hatz**, Graubündner Kantonalbank; **Karl Heiz**, Rätia Energie AG; **Dr. Reto Mengiardi**, Bänziger Mengiardi Toller & Partner; **Fadri Ramming**, Konferenz kantonaler Energiedirektoren

## 4.5 Patronatskomitee

---

Das Wirtschaftsforum Graubünden kann nebst der ehrenamtlichen Arbeit des Stiftungsrates und der Arbeitsgruppen auf die ideelle Unterstützung von rund 150 Mitgliedern des Patronatskomitees zählen.



Das Wirtschaftsforum Graubünden versteht sich als Denkwerkstatt der Wirtschaft und setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandortes Graubünden ein. Das Wirtschaftsforum Graubünden stellt sein Wissen über wirtschaftliche Entwicklungen und Zusammenhänge in Graubünden der Öffentlichkeit in Form von Berichten, Referaten und Diskussionen zur Verfügung. Auf Einladung sind Vertreter des Wirtschaftsforums Graubünden jederzeit gerne bereit, an Podiumsdiskussionen teilzunehmen oder als Referenten aufzutreten.